

Pressemitteilung

#bildungsbildschirm: Berliner Schülerinnen und Schüler entwickeln Projekte für die Schule der Zukunft

BERLIN, 12. Juni.

Eine Vielzahl von Projekten und Forderungen haben Schülerinnen und Schüler beim [#bildungsbildschirm](#), dem ersten digitalen Schulgestaltungscamp, auf den Weg gebracht. Dabei reflektierten die Jugendlichen ihre Erfahrungen aus den Wochen der Schulschließungen. Beraten wurden die Teilnehmenden von Entscheidungstragenden aus der Berliner Schulpolitik und Verwaltung. So erhielten die Teilnehmenden unter anderem Besuch aus dem Berliner Abgeordnetenhaus durch die Wahlkreisabgeordnete Maja Lasić (SPD) und Stefanie Remlinger (stellvertretende Vorsitzende der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen).

Eine digitale Vernetzungsplattform für Schülervertretungen, Workshops für mehr Selbstliebe, Vorschläge für konstruktive Bewertungsformen oder praktische Leitfäden für gelingenden digitalen Unterricht - die Projekte und Forderungen, die Jugendliche beim [#bildungsbildschirm](#) entwickelt haben, sind so divers wie kreativ. Das bestätigt auch Niklas Liewald, Projektleitung des [#bildungsbildschirms](#): „Natürlich war es ein bisschen ungewohnt, dass die Jugendlichen nicht gemeinsam an einem Tisch sitzen, sondern in einer Videokonferenz miteinander sprechen. Uns war es aber wichtig, Raum für Schülerinnen und Schüler zu schaffen, um sich gerade jetzt damit zu befassen, wie Schule konstruktiv mitgestaltet werden kann. Wir wissen, dass unsere Teilnehmenden viele wertvolle Ideen und Impulse für die Schule der Zukunft haben und wir möchten sie unterstützen, diese hörbar zu machen.“

Nicht nur der Unterricht, auch die notwendige Arbeit der Schülervertretungen wurde durch Corona fast unmöglich gemacht. Um hier Abhilfe zu schaffen, erhielten die Schülerinnen und Schüler deshalb durch „mehr als lernen“ Anregungen für die Arbeit in Schülervertretung. Sie konnten an praxisorientierten Workshops teilnehmen, z.B. zu Themen wie "Schule digitaler machen - Wie können moderne Medien den Unterricht bereichern?", "Schule ohne Diskriminierung! Was kann ich für mehr Gleichberechtigung an meiner Schule tun?", "Wie demokratisch sind Abstimmungen und geht das digital? - in großen Gruppen Entscheidungen sinnvoll treffen" oder "Transparente GSV - Wie kann eine ganze Schule mit ins Boot geholt werden?".

Die Schülerinnen und Schüler präsentierten via Livestream ihre Projekte und Forderungen. Im Zuge des #bildungsbildschirms entwickelte Forderungen wurden im Anschluss an das digitale Camp an Entscheidungstragende in Politik und Verwaltung übergeben. Die Projekte werden langfristig durch „mehr als lernen“ betreut. Alle Ergebnisse sowie die Reaktionen wurden auf bildungsbildschirm.de veröffentlicht.

Als Gäste konnten die Teilnehmenden am Samstag Miguel Gongora und Lola von Rümker-Wolter aus dem Vorstand des Berliner Landeschülersausschusses begrüßen, die selbst aus ihren aktuellen Projekten berichteten und Fragen beantworteten.

Weitere Tipps für die Projektarbeit der Jugendlichen gab es am folgenden Montag außerdem von Regina Ultze, Referatsleiterin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Sie half den Schülerinnen und Schülern, Entscheidungsprozesse und Zuständigkeiten in der Senatsverwaltung besser zu verstehen, und konnte anschaulich vermitteln, wie sich häufig auch auf Verwaltungsebene zielgerichtet Veränderungen anstoßen lassen.

Aus der Berliner Politik bekamen die Schülerinnen und Schüler viel Zuspruch für ihr Engagement durch Stefanie Remlinger, Sprecherin für berufliche Bildung und Bildungsfinanzierung der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus. Sie berichtete von der Bildungspolitik auf Landesebene und bestärkte die jungen Menschen, sich unbedingt in Politik einzumischen und Veränderungen anzustoßen, wo sie nötig seien.

Maja Lasić, bildungspolitische Sprecherin und Wahlkreisabgeordnete für die SPD im Berliner Abgeordnetenhaus, berichtete am Freitag aus ihrer Arbeit im Bereich Schulpolitik und gab den Jugendlichen praktische Tipps für ihre politische Arbeit. So erklärte sie zum Beispiel, wie wichtig es sei, sich starke Multiplikator/-innen zu suchen und viele Verbündete zu finden, die gemeinsam eine Botschaft vermitteln.

Ralf Treptow, Vorsitzender der Vereinigung der Berliner Oberstudiendirektoren und Schulleitung des Rosa-Luxemburg-Gymnasiums, gab unmittelbare Einblicke in die Arbeit und Denkprozesse einer Schulleitung und erklärte die Möglichkeiten im Rahmen von Schulgremien Veränderungen anzustoßen. Darüber hinaus teilte er auch seine ganz persönliche Perspektive auf seine Arbeit während der Corona-Pandemie mit den Schülerinnen und Schülern. So berichtete er, dass er während der Zeit der Schulschließung den direkten Kontakt zu den Jugendlichen im Schulhaus sehr vermisst habe.

